

Finanzielle Hilfen im Überblick in aktualisierter Broschüre

Ratgeber für Alleinerziehende

Der Ratgeber „Alleinerziehend in Bremen? Finanzielle Hilfe im Überblick“ ist aufgrund der großen Nachfrage jetzt in 3. Auflage und aktualisiert erhältlich. Die handliche Broschüre kann in der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) abgeholt werden und steht im Internet zum Herunterladen bereit.

In übersichtlichen Tabellen erfahren alleinerziehende Mütter und Väter, die erwerbslos, mit geringem Einkommen oder in der Ausbildung sind, schnell und gut verständlich erklärt, wo sie welche Unterstützung bekommen. Auf 50 Seiten schlüsselt die Broschüre staatliche Leistungen und Angebote anderer Stellen in Tabellenform auf.

Wo Kindergeld, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss oder Arbeitslosengeld zu beantragen sind, findet sich hier ebenso wie andere Leistungen, z. B. die Übernahme von Elternbeiträgen für Kinderbetreuung oder die Be-

freiung von Rundfunkbeiträgen.

Herausgeber*innen des Ratgebers sind die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) und die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport.

Die Broschüre kann in der ZGF in der Knochenhauerstraße 20-25, 28195 Bremen, montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 14 Uhr abgeholt werden. Die Broschüre gibt es zum Herunterladen unter: <https://www.zgf.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen94.c.15659.de..>



Foto: ZGF

Das Deckblatt der Broschüre.

Falsche Mülltrennung kann eine Ordnungswidrigkeit sein und kostet Bußgeld

Was gehört in welche Mülltonne?

Im Haushalt fällt regelmäßig eine Menge Müll an – trotz aller Bestrebungen, das zu ändern. Wohnen mit dem ganzen Unrat? Es ist wichtig, zu wissen, dass diejenigen, die ihren Hausmüll nicht ordentlich sortieren, nicht nur der Umwelt schaden, sondern auch Ärger mit dem Entsorger bekommen können. Was gehört wo hinein?

Der größte Haufen Müll entsteht wohl durch Verpackungen. Dabei handelt es sich zumeist um Kunststoff, Aluminium oder Blech. Verpackungen gehören in die sogenannte gelbe Tonne (oder in den „gelben Sack“). Hier darf wirklich nur Verpackungsmüll hinein. Dazu zählen auch Getränkekartons und Metalldeckel sowie Kronkorken.

Weißes und buntes Glas sollte getrennt gesammelt und in die entsprechenden Container gebracht werden. Geschirr, Spiegel oder Fensterglas gehören in den Restmüll. Bei Glasbehältern mit Metalldeckeln müssen diese entfernt werden. Auswaschen ist nicht nötig – entleeren reicht.

Für Papier, Pappe und Karton gibt es extra Tonnen (meist blaue). Verpackungen und Papier, an denen noch Lebensmittelreste kleben, dürfen nicht ins Altpapier. Plastikteile sollten entfernt werden.

Gekochte Essensreste dürfen grundsätzlich in die Biotonne. Dabei sollten die Reste in Küchen- oder Zeitungspapier gewickelt werden. Allerdings darf nur normales Zeitungspapier verwendet werden – bunt be-



Foto: Bruno / AdobeStock

Einweg-Plastikflaschen gehören in die gelbe Tonne.

druckte Prospekte nicht. Welche Abfälle genau in die Biotonne dürfen, steht in den Abfallsatzungen der Kommunen.

Alles, was nicht in die anderen Tonnen gehört – außer Sonder- und Sperrmüll – gehört in die Restmülltonne. Windeln, ausgebrannte Briketts aus dem Grill, Kosmetik, schmutziges Papier oder Stofflappen. Darüber, welche Tonnen an die Haushalte verteilt und auf Sammelplätzen abgestellt werden, entscheiden die Kommunen.

Komplizierter wird es bei der Entsorgung von Lacken, Farben, Leuchtmitteln oder Batterien.

Letztere können in vielen Ländern in Sammelbehälter geworfen werden. Glühbirnen und Halogenlampen dürfen in den Restmüll, Energiesparlampen oder LEDs jedoch müssen zu Recyclinghöfen oder Sammelstellen gebracht werden – Lacke und Farben ebenfalls.

Falsch getrennter Müll gilt als Ordnungswidrigkeit und kann Bußgelder nach sich ziehen. Zudem dürfen Entsorger die Tonnen stehen lassen, die nicht getrennten Müll enthalten. Auch dürfen sie einen höheren Aufwand über die Gebühren auf die Bürger umlegen. mh



Liebe Mitglieder,

Foto: bobo / fotolia

mal Hand aufs Herz, gehören Sie auch zu denjenigen, die es im Herbst kaum erwarten können, Spekulatius im Supermarkt anzutreffen? Die sich riesig auf frische Lebkuchen und Domino-Steine freuen? Und in Gedanken bereits das Weihnachtsfest vorbereiten, Geschenke einkaufen und das Menü für die Festtage im Familienkreis planen?

Dann gehören Sie zu den glücklicheren Menschen in unserer Gesellschaft. Denn zahlreiche Studien belegen, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter öffnet. Dies hat gesellschaftliche Folgen: Stadtteile sind in ihrer inneren Struktur bedroht, weil Bevölkerungsgruppen wegen zu hoher Mieten wegziehen. Im Verein, Theater oder Kino fehlen sie, weil sie sich Vereinsbeiträge oder Eintrittspreise nicht leisten können. Sozialkontakte leiden, weil der Cafébesuch nicht ins Budget passt.

Jedoch nicht nur Personen mit einer geringen Rente, einem prekären Einkommen oder Hartz-IV-Leistungen verarmen – auch unser Sozialstaat verarmt. „Soziale Kälte“ lautet ein neues Schlagwort. Dies kann im Alltag viel bedeuten: Menschen wühlen in Mülltonnen nach Verwertbarem, betagte Rentner tragen Zeitungen aus, das Schulkind einer alleinerziehenden Mutter darf nicht mit zur Klassenfahrt oder ein älterer Herr wird nach acht Jahren tot in seiner Wohnung aufgefunden.

Für uns vom Landesverband wird „Armut“ im kommenden Jahr ein vorrangiges Thema werden. Denn unser Bundesland weist nach der jüngsten Erhebung des Statistischen Bundesamts mit 22,7 Prozent das bundesweit höchste Armutsrisiko auf. Hier werden wir mit aller Kraft Einfluss nehmen. Nach den Umstrukturierungsmaßnahmen in der letzten Wahlperiode sind wir gut aufgestellt, um auf politischer Ebene Maßnahmen einzufordern.

Aber wir dürfen auch das tägliche Miteinander nicht aus den Augen verlieren – Respektlosigkeit und Egoismus gefährden das soziale Klima in unserem Land. Im Kleinen können wir hier gegensteuern: Mit einer älteren Dame plaudern, im Bus einen Platz anbieten, Respekt für einen Geflüchteten aufbringen und, und ... vielleicht dem netten Nachbarn von nebenan eine Packung Spekulatius mit Tannengrün überreichen, als Dank für die Paketannahme.

Auch ich danke Ihnen! Nämlich für Ihre treue Mitgliedschaft und Ihrem ehren- oder hauptamtlichen Engagement im Landesverband.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich schöne und erholsame Feiertage sowie ein gesundes und glückliches neues Jahr!

Beste Grüße

Joachim Wittrien, 1. Landesvorsitzender

Ortsverbände suchen Leute fürs Ehrenamt

Zur Unterstützung unserer Ortsverbände, die nicht nur die kulturellen Angebote für ihre Mitglieder vor Ort organisieren, suchen wir Interessierte, die neue Kontakte knüpfen und etwas aus ihrer freien Zeit machen möchten.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, eine neue Aufgabe suchen und gerne Näheres erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kreisgeschäftsstelle. Wir freuen uns über Ihren Anruf:

Kreisverband Bremen: 0421/16 38 490,

Kreisverband Bremerhaven: 0471/28 006.